

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **18 (1936)**

Heft 22

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Von der Freiheitsbewegung der Frau

Wie vollzog sich die Freiheitsbewegung der Frau, und wo wird ein neues Sich-Begeben nicht-  
Wir können die Antwort mit einer Aufzeichnung von Jahresgaben und geschichtlichen Ereignissen geben, nicht aber darüber zu sagen, daß damit nichts über die in einem Wandel an Änderungen ausgelegt ist, welche aus der gehörigen Erkenntnis ein freies, freies Wesen machen. So geht nicht die historische Entwicklung der Emanzipationsbewegung in den Rahmen dieser Untersuchung, sondern die Aufzeichnung der weiblichen Bewußtseinsarbeit, deren letzter Punkt die Förderung ihrer ertönten Freiheit ist. Alles historische Geschehen, die Klänge der „Mitteldringelröhren“, die Arbeiten der Schwestern, Florence Nightingale, der Gräfin Guillaume-Schaf und vieler anderer bedeutender Frauen sind dem gegenüber nur sichtbare Weisheitskerne auf der langen Strecke eines tieferliegenden Strömungsvorganges, der wie als natürliche Folge der „männlichen Weisheitskraft“ ansetzen können, die mit ihrer Theorie der Objektbeherrschung durch die Logik im Weltkriege spielte.

Ein nur männliches Zeitalter, darin es schon als a priori-Voraussetzung galt, Mann zu sein, mußte die andere Seite, die weibliche Seite der Welt, ignorieren und zur Unterdrückung der „anima“, um mich eines Junglings Ausdrucks zu bedienen, führen. Tatsächlich bietet die Jahrhundertwende einen vollkommenen seelenlosen Aspekt. Der männliche Geist, durch weibliche Schau nicht kompensiert, herrichte unbeschränkt und gab auch der Ehe den Charakter eines Zwangsverhältnisses. Gerade diese Ehen müßten die stärksten Kräfte der weiblichen Revolution erzeugen, weil die öffentliche Rechtfertigung der Frau sich in ihnen viel heftiger als jenseits Gefangenschaft darstellte. Die Ehen des viktorianischen und altviktorianischen Zeitalters fanden gut ausgerichtet, ja uniformiert in der Front des reinen Männerstaates.

Die Lebensaufgabe der Frau war darin nach drei Idealen hin genau vorgezeichnet: nach der Mutterhaft, nach der Keuschheit, nach dem Schwebedürfnis. Die Mutterhaft beschränkte Sinn und Grenze ihres Lebens. Die Keuschheit war die ethische Norm (nicht immer die ethische), das Schwebedürfnis bestimmte unerschütterbar ihre Beziehung zum Mann. Sie hatte also schüchtern, zurückhaltend und höchst zurückhaltend zu behaupten zu sein, daß eine Ausübung ihrer Individualität nach geistigen Grundsätzen sehr erschwert war. Natürlich gab es damals und stets Frauen, die solche konventionellen Normen sprengen und dennoch unangreifbar blieben, sie bezeichneten in keiner Weise den herrschenden Typus. Diese drei idealen Grundzüge der europäischen Frau um die Jahrhundertwende sind heute verlassen worden. Es ist unübersehbar, daß sie in absehbarer Zeit nicht wieder die alte Geltung verschaffen können, denn ihre Voraussetzungen bestehen nicht mehr. Wenden wir uns dieser zu.

Das 19. Jahrhundert, in dem das Bürgertum sich zu imponierender Macht erhob und der Großkapitalismus als der eigentliche Fruchtbarster der „kulturellen Blüte“ dieses Zeitalters sich ausbreitete, zeigt vielleicht den konventionellsten Frauenstypus, welchen die Geschichte der abendländischen Gesellschaft kennt. Diese Frau

\* Im Jahre 1929 erschien im Verlag J. Engelhorn's Nachfolger ein kleines Buch von Franz Heber die Frau. (Sonderband aus „Erziehung zur Freiheit“). Abhandlungen und Auseinandersetzungen. Eine neue weibliche Zeitschrift des Verfassers einzuverleiben zu erklären, finden wir in seiner Schrift eine Fülle interessanter Materialien, das zu eigenem Nachdenken stark anregend. Wir geben heute einige kurze Kapitel bekannt, die allerdings — dem Zusammenhang vollständig entsprechend — als Fragmente wirken. Doch bitten die Betrachtungen, vom Standpunkt eines Mannes her gesehen, auch in dieser Form von Interesse sein und vielleicht da und dort zur Vertiefung des Ganges aufzuwecken. Heber.

## Wo ist das kraftspendende Getränk, das wie eine Cassé Milch-Banago fix und fertig nur auf 11 Cts. zu stehen kommt? Kein Frühstück ohne Banago!

noch fertig werden, sagte sie sich, als sie wartend vor dem Gitter des Aufzuges stand.

Obgleich bei der Begrüßung leicht anwidern den drei Männern der Ton ein, der ihr Antlitz zwischen ihnen tödlich war: eine betonte Hoflichkeit zwischen dem Mann und ein unverhohlenen, beinahe lässiges Döselchen des Mannes. Sollte man durch irgend eine Macht ihre wahren Gedanken entziffern können, so würden sie folgendemahen gelauscht haben. Bei Laura: diese fremde Person mit dem schwarzen Haar ist eine Schwägerin. Ich werde mich um ihren Fall bitten vor ihr und ihrem dummen Ton natürlich auch. Beim Mann: Die Frau ist eigentlich netter als ich mir dachte. Sie wirkt einnehmend trotz aller geistigen Pathos. Menschen mit ein begrenztem Lebensgefühl und von nicht so beängstigt für sie nicht ein Doppelmoralisten. Ich heiße sie. Tom wirkt neben ihr leicht und verträglich. Er vermag mit jedem Wort, jeder Bewegung, das Beste in sich. Bald ist nichts mehr an ihm, das was gefällt. Ich glaube, er ist ein ganz gewöhnlicher Mann.

Und bei Tom: Diese zwei Frauen bringen mich nach zur Verzeihung. Ich möchte dabornennen. Was dachte ich nur, als ich Lalay kommen ließ? Wahrlich nicht nur auf das Glück des Wiedersehens. Alles übrige haben mir ganz einfach. Ich werde nicht hier aus dem nicht zu erwartenden Entzifferungen, die zwischen uns hin und her gehen.

Wie zum botanischen Garten hatte man ein gutes Stück zu fahren und bald zeigte es sich, daß sie Tom und Laura gegenüber lag. Vielleicht wollte sie sich in einer selbstverständlichen Laune die Intimität der beiden zwei Menschen vor Augen halten. Sie legte nun plötzlich auf ängstliche Beiden außerordentlichen Wert. Eigentlich heßen sie doch gar nicht über, sondern, fand sie sie hübsch

stellung ist nun bemerkenswert, daß nicht die Kirche, weder die katholische noch die protestantische, die eigentliche Heisterin der weiblichen Freiheit ist. Würde sie es, würde mit dem Rückgang kirchlicher Macht zugleich eine Veränderung des Frauenstypus in Richtung des Liberalismus festzustellen sein. Dies ist nicht der Fall, aber, um genau zu sein, nur an den Orten, wo antikirchliche Bewegungen zugleich mit politischen Freijahren die Luft erzeugten, mithin eine neue intellektuelle Atmosphäre entstand. Ohne Zweifel hat die Kirche höchstes Interesse an der moralischen Bindung der Frau, nicht aber auf dem Wege der Verklammerung an den Mann, vielmehr hat ihr stets daran gelegen, der Frau offiziell eine Freiheit zu gestatten, die ihre gelegentliche Umschaltung in religiöse Eingabe erlaubt. Dem liegen tiefe psychologische Tatsachen zugrunde. Die Erfahrung lehrt, daß in streng katholischen Ländern die Frauen der unteren und mittleren Schichten sich keineswegs in ihren Freuden durch die Kirche belästigt fühlen. Auch in rein protestantischen Gegenden ist dies erst dann der Fall, wenn gleichzeitig eine tief konventionelle Ordnung durch den Einfluß herrschender politischer Parteien aufrecht erhalten wird, wenn also nicht mehr die kirchliche, sondern der bürgerliche Gedanke das Denken beschränkt.

Dieser „bürgerliche Gedanke“ ist der Weisheit an sich schlechthin. Er erzeugte im 19. Jahrhundert einen Zustand harter moralischer Verknüpfung, der aber unaussprechlich religiös motiviert wurde, sich bei näherer Betrachtung auch als vollkommen unreligiös herausstellte. Er läßt sich cum grano salis in folgenden Satz fassen: „Wie sammt ich mir bei einem Minimum an Mitteln ein Maximum an Reichtum zusammen?“ Minimum an Mitteln heißt Ausschaltung aller möglichen Lüste. Maximum an Reichtum heißt höchstes Kapital. Wir erkennen den grundlegenden Unterschied zum aristokratischen Gedanken, der das Mittel wünscht, der gefährlichen Gedanken, der dem Diesseits ein Jenseits überordnet. („Sammt auch nicht irdische Sünden an.“)

Und nun wird uns der altbürgerliche Frauenstypus klar, da alles an ihm sich auf diesen bürgerlichen Gedanken bezieht, vielmehr von ihm her geordnet erscheint. Die Frau ist die einzige Lüste der Welt. Lüste nicht im Sinne des Wanderns, also im transzendenten Sinne, sondern in dem gefährlichen, intranszendenten einer unwillkürlichen Libertinität ihrer Natur, die Lüste erzeugt. Diese Lüste nun wird dadurch schöpferisch, daß sie ein nicht fortzubehaltendes Mittel in das Leben des Mannes einbaut; sie ist also im weltlichen Sinne unerschöpfbar oder, vom geistlichen Standpunkt aus betrachtet, ein unerschöpfliches Mittel zum Zweck, ein nicht erschöpfliches Mittel, mit dem man jedoch noch viel gebaut, mit dem man wenige Monate später alles verlieren kann. Ein unerträglicher Zustand für den Männer, der sein Kapital zu schützen und zu vermehren mußte. Auch die Frau mußte stabilisiert werden. „Ich mußte gefügigt werden“, drückte er es aus. Doch meinte damit, daß er sich schütten mußte vor der Frau. Und so festete er sie in das große Geflecht seiner Moralphilosophie, indem er sie zum wertvollsten Stück seines Eigentums ernannte. Er verhielt sie auf seine Begriffe von Moral, Anstand, Würde, Ehebedingung, Frauentugend und sorgte dafür, daß der Kirche die ungeliebte Fernmologie, nicht aus Gründen der menschlichen Ehre, auch die Frau die häßliche Blöde über Blöde, die die „Ehre“ des Mannes und der Korrektheit, sondern als Schutzmaßnahme der bürgerlichen Gesellschaft, einer Gesellschaft von Männern, die mit Frauen die Emanzipation erlebten. ...

Wollen wir den Unterschied der männlichen und weiblichen Freiheit klar erkennen, werden wir ihr Verhältnis mit einem geometrischen Ausdruck nicht als kongruent, sondern als ähnlich bezeichnen müssen. Ihre Freiheit ist nicht gleich der menschlichen ihrer Vortrage dem Zweck, sondern eine verächtliche Aufgabe, die dem Mann, als naturbestimmt gegeben, liegt. Ein weiblich Weisen, bedeutet die jeweilige Komponente einer entspannenden, im physischen Ausmaß gleich seiner Weisheit, die im Logos zentriert ist. Die Frau hingegen, als vital intuitiv des Weisen, bedarf als Kompensation ihrer körperbestimmten Anlage wiederum des geistigen Ausgleichs. Sie ist infolge ihrer Mutterhaft, die als ursprüngliche Bestimmung nicht gut ge-

taugnet werden kann, im Trost zentriert. Daran können wir unmittelbar zwei wichtige Folgerungen ableiten: Nicht der physisch potente Mann ist, teleologisch gesehen, ein „echter Mann“, sondern der geistige, denn sein Logos wurde Ledner der Ereignisse. Und nur diesem steht, eben entsprechend seiner geistigen Struktur, der vitale Ausgleich auf jeweilem Gebiete zu, denn er allein vermag den Sinn dieses Verhältnisses von geistiger Spannung und körperlicher Entspannung zu wahren. Dasselbe gilt genau übersees für die Frau: je stärker sie sich dem Logos verbunden weiß, je tiefer ihre Gefühle anlagert, um so mehr wird der Ausgleich auf geistiger Ebene gefordert.

Hier liegt der Weg ihrer Freiheit, so daß denn tatsächlich die ungenügende Frau auch die unfreie ist. Man verleihe Geist nicht als Wissenstüchtigkeit, vielmehr ist jede Erkenntnisleistung geistiger Art, so daß nun verständlich wird, warum künstlerische Frauen so oft erstoffte bestimmte Frauen sind, ohne daß diese Erziehung als widerständig empfunden würde. Man erkennt auch von diesem Punkte aus, warum die Frauenbewegung, da sie ja eine Freiheitsbewegung war, in ihren Anfängen nicht eine erotische, sondern eine geistige Freiheit forderte, denn nur diese ergab sich als notwendige Kompensation zu ihrer bisherige Engherzigkeit. Andererseits wird, als letzte Konsequenz des Gesagten, auch dies klar, daß, wieviel immer sexuelle Freiheit einer Frau vorbedingung haben mögen, sie unbedingt in unlässiger Beziehung zu ihrer Geistesfreiheit stehen müssen, so daß, was der einen erlaubt ist, keineswegs und noch lange nicht für ein Tugend anderer Sinn haben kann. Denn darf uns die sich mit innerer Logik ergebende Tatsache nicht verbieten, daß gerade diese Typen, obwohl der geistige Mann wie die ihm entsprechende Frau, die jeweilige Entspannung jenseitig suchen als die primitiven oder nur intellektuellen Typen. Und zwar nicht aus Mangel an Weisheit, sondern aus Ehrfurcht in den unzulänglichen und Enttäuschungen aller nur geistlichen Begegnungen. Denn wo nicht Synthese ist, ist auch nicht Liebe, und wo nicht Liebe ist, ist auch nicht Tugend, so daß gerade ihnen, den tiefer Schauenden, die flüchtige Strahlflamme einer kernlosen Leidenschaft weitaus peinlicher erscheinen muß als den Simplen, die sich bloßes Vergnügen für einen Lebenswert halten.

## Ein Lebensweg

Ein seltenes Jubiläum: Eine Bernerin neunzigjährig.

Am 22. April feierte im Kreise ihrer Familie in Paris eine Bernerin dieses seltenen Jubiläum. Es ist dies Frau Augusta Ringler, die heute fast 90 Jahre alt ist. Ihr Leben ist das einer sehr bekannten bernischen Dichters und Bundesdichters Rudolf Ringler.

In voller geistiger und körperlicher Frische ist die hundertjährige Jubiläarin, deren Leben nicht ohne schwere Prüfungen war, noch heute fast ein Symbol dafür, daß geistige Jugend nicht altert. Frau Augusta Ringler, aus dem Kanton Solothurn gebürtig, verbrachte von ihrem 10. Jahre an ihrer Jugend in Amerika (Louisiana), wo sich ihr Vater eine Besitzung als Gerber gegründet hatte. Als zehnjähriges Mädchen kam sie zum erstenmal mit diesem Vater in die alte Heimat zurück und lernte dort, im heimeligen burgundischen Bernstadt, ihren zukünftigen Lebensgefährten kennen, den sie als Ghymnastiker vor der Matura fand, kennen. Als sie wieder in die Neue Welt zurückkehrte war, empfing sie ein achtjähriger, postlicher Austausch über's Wasser. Der junge, hoffnungsvolle Mann, ein Onkel Rudolf Snells und Neffe von Bundesrat Stämpfli, der das geistige Erbe dieser beiden Männer nicht unvollständig übernommen hatte, machte glänzende Examen und erlangte sich als Abschluß die Hallemedaille. So durfte er daran denken, sich einen eigenen Hausstand zu gründen und ließ sich in Bern als Jurist nieder.

Das junge Ehepaar verbrachte in der Bundesstadt, städtische Anse, und schenkte ihm langwierigen Widwen, was die Verlobung Rudolf Ringlers wurde getrübt durch seine Wahl als Bundesrichter nach Lausanne und die Familie verlebte schöne, prägnante Jahre am Genfersee. Aber auf die glücklichen Jahre in Lausanne, während denen sich bei dem arbeitstüchtigen, noch jungen Mann ein Dutzend gezeitigt hatte, folgte die Rückkehr nach Bern und schon

— Das können wir erfahren in jenem Basillon, wo wir speien werden. — Und da der übergarne Vogel Anhalten machte, was zu gehen, stand auch Lalay auf und sie gingen alle drei auf das Teichhaus zu, unter dessen Türe eine schwarz gefärbte, hübsch amutierte Person stand.

— Dieser Vogel — antwortete sie bereitwillig und mit fremder Ausruf, — heißt Joy. Er kommt von Sidirita, ist ganz schön und 35 Jahre alt. — Tom rief eine Seite aus seinem Taschenbuch und mit überschärfer Miene, als gälte es eine hochbedeutende Angelegenheit, machte er sich daran, die Mitteilung auszusprechen. Und als er Lalay dem Zettel, den sie achtlos in der Tasche hob, überreichte, blickte eine beinahe schäudernde Bitterkeit in seinen Augen, hinein geschämmt zwischen zwei betönelnden Sagen. Der Tag war weiter, nicht sonderlich und nicht langwierig als andere Tage und Lalay, mit der Aufmerksamkeit auf baldige Erklärung, wurde beinahe bitter bis zum Abend. Die Überlegenheit des Schmerzes kam über sie.

In dieser letzten Nacht sollte sie gut und traumlos und als sie am Wachen stand und eine Rolle in ihrer Tasche holte, die die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie hübsch sich diese Sachen anboten. Sie wollte gefallen, zum letzten Mal diesen Mann mit allen Mitteln umföhlen, was nicht das war, was die Laura überreichte (es hatte sich später heraus, daß Tom sie gefaselt) da konnte sie mit ihrem alten, aufblühenden Mädchen eine Menge Dinge sagen, in sie spielte, wie



## Touren-Proviant:

**Muskat-Datteln** — Auslese! ½ kg 53 Rp.  
(475 g Paket 50 Rp.)

**\*Malaga-Trauben** ½ kg 66 Rp.  
(380 g Paket 50 Rp.)

**\*Sorrento-Nüsse** ½ kg 43 ½ Rp.  
(1150 g Sack Fr. 1.—)

**Grenobler-Qualitätsnuß** echt ½ kg 64 ½ Rp.  
(775 g Sack Fr. 1.—)

---

**\*Räucherlachs** fi. ¼ Büchse 90 Rp.  
in Scheiben

**\*Touristenwurst** (z. heiß u. kalt essen) p. Stk. 50 Rp.

**\*Plock-Wurst** fi. 100 g 40 Rp.

**\*Streichleberwurst**, la. getrüffelt } p. Stk. 45 Rp.

**\*Mettwurst** la. }

---

**Sardinen** port. Kl. Büchse 25 Rp.  
franz. Gr. Büchse 50 Rp.

**Gänseleber**, getrüffelt Dose 120 g brutto Fr. 1.—

### Jetzt eine Traubenkur mit unserm feinen, unvergorenem **Traubensaft 75** Rp. große Flasche

mit **Kronkork verschlossen**  
(Depot 25 Rp. extra)

---

**Süßmost** (reiner Apfelsaft) große Fl. 25 Rp.  
\***offen abgefüllt** große Fl. 35 Rp.  
\***mit Kronkork verschlossen** (Depot 25 Rp. extra)

---

**\*„Rami“** das alkoholfreie Tafelgetränk, kohlen-säure und milchsäurehaltig mit Zusatz von Orangensaft (ohne künstliche Färbung) große Fl. 20 Rp.  
(Depot 25 Rp. extra)

### Neu! Probieren Sie unsere neuen, vorzüglichen Neu!

**Chäs-Hörnli** fixfertig hergestellt aus la. Hartweizen- 47 ½ Rp.  
grieß und Schweizerkäse ½ kg  
(625 g Paket 50 Rp.)  
**Gebrauchs-Anweisung auf dem Paket**

---

Zu Spargeln unsere vorzügliche **Mayonnaise** 100 g 20 Rp.  
mit **Speiseöl** (120-130 g Glas 25 Rp.)  
mit **Olivenöl** für Kenner 100 g 22 ½ Rp.  
(105-110 g Glas 25 Rp.)  
unter ständiger wissenschaftlicher Kontrolle hergestellt  
(Depot 10 Rp.) 200 g Glas 15 Rp.  
mit **Aroma** 250 g Glas 25 Rp.  
(Vanille, Citron, Himbeer, Orange, Erdbeere, Johannisbeere) (Depot 25 Rp.)

---

**Vollrahm-Eiscornet** 25 Rp.  
Achten Sie auf den hohen Gehalt an wertvollem, nahrhaftem Rahm — nicht zu verwechseln mit gewöhnlicher Eis-Crème!  
\* Nur in den Verkaufsmagazinen erhältlich. 111-16

# MIGROS

zu mildern und die Frauen tüchtig zu machen. Der Verband der Sozialarbeiterinnen eröffnet diese Tage seinen neunten Jahresfest. Die Schule des Lebens, in dem höchsten zweimal Vorträge über Ehe, Mutter und Pflichten der Frau, Kindererziehung und Vertiefung der Religiosität von prominenten Persönlichkeiten abgehalten werden. Der Ungarische Nationale Frauenverband erhält im ganzen Lande Heime für alleinstehende Frauen und Mädchen und hilft durch Unterricht und Vertiefung häuslicher Arbeiten und Gaben die Not lindern. Der Feministen-Verein, als ungarische Sektion des Frauenbundes für Frieden und Freiheit, sammelt eifrig Unterschriften für die vom Bund geplante Kundgebung für den Frieden und hält wichtigste Vorträge. Die ungarische Sektion der Federation of Business and Professional Women veranlaßt ihre Internationalen Wadmittag mit interjantigen Vorträgen. Auch die „Lepid-Bevægung“ verbreitet sich langsam. Es sind ja so viele, die friedlichen Sinnes und guten Charakters sind, doch scheinen sie nicht genug aufzukommen gegen die Brutalität, die zur Macht gelangt und die Waffen ansetzt. Hoffen wir, daß es tagen wird. In den Köpfen und in den Herzen!  
Budapest, März 1936.  
Malby Szucs.

### Der Fürsorgedienst für Ausgewanderte wurde in Verhinderung angedehnt und mehr zur Mitarbeit auf dem Gebiete der Flüchtlinge Hilfe zugesagt, da die Organisation, die auf politisch und konfessionell neutraler Grundlage arbeitet, über langjährige Erfahrungen im internationalen Fürsorgedienst und ausgebreitete Auslands-Beziehungen verfügt.

Die Finanzierung des Fürsorgedienstes für Ausgewanderte macht Sorgen. Einseitig immer steigende Inanspruchnahme bei einem auf das Minimum beschränkten Personal — andererseits, durch die Verschlechterung der allgemeinen Verhältnisse Erhöhung der Mittelbeschaffung! — Es geht daher der Appell an alle, die Verbände haben für das Los der arbeitenden Ausgewanderten und der Ausländer in der Schweiz, das Hilfswerk nach besten Kräften zu unterstützen.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Dienste des Sekretariats jedermann kostenlos zur Verfügung stehen. Adresse: Genf, 58, Route de Malagnou. Postfach: L 5490.

### Sport

Die englische Fliegerin Annby Wolfson hat im Mai 1936 eine Flugleistung vollbracht, die ihr den Ruhm eintrug, die „zur Zeit berühmteste Pilotin der Welt“ zu sein. Sie flog die Strecke London — Aphrad (Südafrika) im Soloflug in der neuen Weltrekordzeit von 3:6:25 und hat damit den bisherigen Rekord von Zenny Hoy mit 11 Stunden 13 Minuten überboten. Auch den Aufstieg nach London hat die Pilotin in kürzester Zeit geleistet.

Wir berichten darüber nicht um der Rekordfrage willen, wohl aber, weil hinter solcher Leistung ein Höchstmaß von Energie, Umut, Ausdauer und Selbstziplin steht, das zu erreichen — abgesehen von der als selbstverständlich vorausgesetzten Fachkenntnis in flugtechnischer Beziehung — wahrhaftig weder für Männer noch für Frauen alltäglich ist.

Ein Bild in einer Tageszeitung zeigte Frau Wolfson nach der Landung in London und wir sehen eine frische, fröhliche, hübsche junge Frau, die in ihrer Erscheinung wahrlich keine Züge eines „Mannweibes“ aufzuweisen hat. Dies zur Weisung für solche, die meinen, Leistungen, die zugleich an Körper und Geist höchste Anforderungen stellen, müßten unbedingt „vermännlichen“.

### Schweizerischer Frauennachwuchs.

Vor einigen Tagen wurde der Etat des Eidgenössischen Frauenvereins verhandelt. Aus diesem entnehmen wir ganz erfreuliche Meldungen. Der ganze Schweizerische Frauenverband zählt heute in 19 Unterverbänden 633 Sektionen. In diesen Sektionen sind 16,428 Turnerinnen aktiv tätig, 4018 Frauen turnen in eigens gegründeten Frauenteams. Der Schweizer Frauennachwuchs zählt somit 20,446 Aktivistinnen. Diese werden geführt von 795 Vorortnerinnen oder Leitern. Zu den angeführten Aktivistinnen sind Ehren- und Pajonimiglieder hinzuzuzählen, so daß der ganze Schweizer Frauennachwuchs total 30,787 Mitglieder zählt.

36 Kreisleiter arbeiten im zweitägigen Zentralkurs Stoff und Anleitung durch und unterstützen die 795 Vorortnerinnen oder Leiter in drei eintägigen Kreisreisen. Einer dieser Kreisreisen darf jeweils dem Schwimmen oder dem Skifahren gewidmet sein.

Während die Kantone Zürich und Bern je 107 Sektionen zählen, zählen Argau 77, St. Gallen 56, Waadt 42, Solothurn 40, Thurgau 36, Valais 30, Jura 28, Graubünden 17, Valais-Stadt 16, Schaffhausen und Appenzell je 14, Neuchâtel 12, Genf 11, Glarus 10, Valais und Freiburg je 6 und Tessin 2 Sektionen. W. W.

### Der Tätigkeitsbericht vom Jahre 1935 des Fürsorgedienstes für Ausgewanderte (Aide aux Emigrés) zeigt, daß das Hilfswerk seit seiner Gründung im Jahre 1930 auf das weitest ausgedehnte Feld der Arbeit zurückzuführen hat. Dies erklärt sich einerseits aus einer wesentlichen Zunahme der Flüchtlingsfälle und andererseits aus einer steigenden Inanspruchnahme im Hinblick auf die Behandlung allgemeiner Fragen. Die Einzelfälle, die von schweizerischen Behörden, Fürsorgestellen und Privatpersonen sowie von den Auslandssektionen und Korrespondenten des Fürsorgedienstes für Ausgewanderte übergeben wurden, betrafen meistens in Not geratene Auslandsbürger. Das Sekretariat wurde aufgerufen, Unterstützung zu vermitteln, um die Hilfsbedürftigen vor der Heimkehr zu bewahren — oder — falls es zur Heimkehrung kam, vorbeugende Maßnahmen in die Wege zu leiten, um das Schicksal der Heimkehrer zu erleichtern. In andern Fällen handelte es sich um die Regelung vormundschaftlicher und Erbschaftsangelegenheiten, die Nachforschung nach Verschollenen, Beschaffung von Dokumenten, um ferner- und jungenfürsorgeliche Maßnahmen, kurz um die verschiedensten fürsorgelichen Probleme, zu deren Lösung Maßnahmen in mindestens zwei Ländern notwendig waren. Die Tätigkeit des Fürsorgedienstes für Ausgewanderte bildet somit eine wertvolle Ergänzung derjenigen der schweizerischen Vertretungsbehörden und Hilfsvereine im Ausland, da diese nicht immer in der Lage sind, die einzelnen Fälle auf fürsorgeliche Basis durchzuführen.

### Vom Wirken unserer Vereine

#### Der Frauenbund Winterthur.

Dem diesjährigen Bericht über die Tätigkeit des Frauenbundes Winterthur entnehmen wir, daß trotz der unerfreulichen Verringerung an Beiträgen keine Einschränkungen in seinen Betrieben vorgenommen werden mußten. Die verschiedenen Zweige des Verbandes haben, da sie nach gemeinsinnigen Prinzipien geführt werden, mit ungleichem finanziellen Resultat gearbeitet. Die Frauen des Mädchenheimes ist leider zurückgegangen. Dafür war der Besuch der Kochschule verhältnismäßig gut, die vielseitige Spezialkurse durchgeführt hat. Auch die Hauswirtschaftsschule ging ihren gewohnten Gang. Nur die Kinderkrippe, die schon durch die Erzielung der Zentralheizung mehr belastet, hat durch eine anstrengende Baarfreiheit die Betreuung des Kindergartens herabgedrückt und damit ungünstig auf die Jahresrechnung gewirkt.

Mut und Freude zu der Aufgabe, die weibliche Jugend zu wirtschaftlich tüchtigen Menschen zu erziehen, werden trotz allen Schwierigkeiten auch in Zukunft gutes Gelingen verbürgen.

#### Kleine Rundschau

Frauen in Kirchenbehörden.

An den vor kurzem stattgefundenen in Basel-Stadt wurden sechs Frauen in die Kirchenkommission und 19 Frauen in die Kirchenverbände gewählt.

Ernung literarischer Schaffens.

Der Aufsichtsrat der Schweizer Schilferzeitung hat in seiner vor kurzem erfolgten Sitzung erwidert, Preise an 19 schweizerische Schriftsteller beschließen.

Fünf Frauen untes, in der Reihe der dies Jahr also Anerkannten

fünf Schriftstellerinnen zu finden. Es erhielten Ehrengaben: Mlle

#### Veranstaltungen-Anzeiger

Zürich: Schweiz, Aktion der Akademikerinnen, Section Zürich, Monatsversammlung 20.15 Uhr, im Olympklub, Rämistr. 26. Vortrag: Dr. Ermi Gallien-Rallia, M. A.: Les organismes internationaux et nous. Gäste willkommen.

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich 2, Baumstrasse 25, Telefon 60,635.  
Korrespondent: Anna Herzog-Duber, Zürich, Freudenbergrasse 142, Telefon 22,608.  
Wochenchronik: Helene David, St. Gallen.

Manuskripte ohne ausstehendes Kopierporto werden nicht zurückgeschickt. Anfragen ohne solches nicht beantwortet.

### Aus der Fürsorge

#### Verkauf von Seimarbeit.

Seit wenigen Wochen hat die „Spindel“, Zürich, Nr. 6, wieder eine Verkaufsbilanz der zurzeit in der Schweiz bestehenden Frauenvereine des Frauenbundes in der Schweiz, „Dantesberg“ und des Fürsorgedienstes für Ausgewanderte eröffnet. Die „Spindel“ führt diese Bilanz unabhängig vom eigenen Betriebe in ihrem schönen Verkaufsfalt. In letzter Zeit häufen sich als Folge der Arbeitslosigkeit, bei allen Seimarbeiten ausübenden Vereinen die Bitten um Uebertragung von Arbeit. Wie weiterleben? Ist die große Frage für sie alle. Steigerung des Absatzes, Hilfe weiterer Kreise ist nötig. Die wiedereröffnete Verkaufsbilanz soll dazu dienen, den Verkauf zu fördern, indem sie die Möglichkeit bietet, jederzeit Arbeiten der vorgenannten Vereine kaufen zu können. Die Kreise sind sehr zahlreich gehalten. Die Artikel werden von Frauen, die in einem bequemen und zu jeder Zeit weiter ausgebaut wurden, sorgfältig nach neuen Mustern hergestellt. Es gelangen zum Verkauf: schöne Kinderkleider, tolle, hübsche Mäntel für Kinder und Erwachsene, Schürzen, handgeknüpfte Artikel wie Kinderwägen, Pullover, Strümpfe und Socken in Wolle, Baumwolle und Seide, Spielhosen etc. Die große Bitte aller beteiligten Vereine an die Zürcher Frauen ist die: Wenn Sie etwas für Ihren eigenen Bedarf oder für Geschenke brauchen, bedenken Sie der Verkaufsbilanz der Frauenvereine! Sie helfen diesen Vereinen dadurch, weiterhin Arbeit an die vielen Frauen abgeben zu können, die ihrer so dringend bedürfen, und die Ihnen für Ihre Hilfe von Herzen dankbar sind.

Der Tätigkeitsbericht vom Jahre 1935 des Fürsorgedienstes für Ausgewanderte (Aide aux Emigrés) zeigt, daß das Hilfswerk seit seiner Gründung im Jahre 1930 auf das weitest ausgedehnte Feld der Arbeit zurückzuführen hat. Dies erklärt sich einerseits aus einer wesentlichen Zunahme der Flüchtlingsfälle und andererseits aus einer steigenden Inanspruchnahme im Hinblick auf die Behandlung allgemeiner Fragen. Die Einzelfälle, die von schweizerischen Behörden, Fürsorgestellen und Privatpersonen sowie von den Auslandssektionen und Korrespondenten des Fürsorgedienstes für Ausgewanderte übergeben wurden, betrafen meistens in Not geratene Auslandsbürger.

Das Sekretariat wurde aufgerufen, Unterstützung zu vermitteln, um die Hilfsbedürftigen vor der Heimkehr zu bewahren — oder — falls es zur Heimkehrung kam, vorbeugende Maßnahmen in die Wege zu leiten, um das Schicksal der Heimkehrer zu erleichtern.

In andern Fällen handelte es sich um die Regelung vormundschaftlicher und Erbschaftsangelegenheiten, die Nachforschung nach Verschollenen, Beschaffung von Dokumenten, um ferner- und jungenfürsorgeliche Maßnahmen, kurz um die verschiedensten fürsorgelichen Probleme, zu deren Lösung Maßnahmen in mindestens zwei Ländern notwendig waren. Die Tätigkeit des Fürsorgedienstes für Ausgewanderte bildet somit eine wertvolle Ergänzung derjenigen der schweizerischen Vertretungsbehörden und Hilfsvereine im Ausland, da diese nicht immer in der Lage sind, die einzelnen Fälle auf fürsorgeliche Basis durchzuführen.

### Wir empfehlen prima Bündner-GITZI-BELL



**Ein Ruck öffnet den neuen Metalldeckel**

Trocken oder feucht

**KRISIT**

putzt auf jede Weise

HENKEL & Co. A.G., BASEL

### Alkoholfreie Wirtschaften

**THUN** Telefon 24.04  
**Blaukreuzhof**  
Alkoholfreies Restaurant  
Billige Essen und nette Zimmer mit mäßigen Preisen. P. 529 T

**THUN**  
**Thunerstube**  
Alkoholfreies Restaurant  
der gemeinnützigen Frauervereine  
Gastzimmer mit fliess. Wasser. Lift  
Telephon 34.52 P. 5795 T

**KINDERHEIM SONNEG EBNAT-KAPPEL**

Das ganze Jahr geöffnet. Nimmt Kinder jeden Alters auf. Prospekte d. Helene Kopp, Tel. 72.233.

**KÜCHENARTIKEL u. -MASCHINEN**  
in bewährter, extrastarker Ausführung bei

**Schwabenland & Co. A. G.**  
Zürich St. Peterstraße 17  
Telephon 53.740 1935

Wer nicht infiziert wird vergessen

de Refrall-Combrément, Genf (1000 Franken); Sina Tsnog - Senu, Genf (Fr. 1000.—); Gertud Bürgi, Dabos (500 Franken); Sadam Buchpreije, Kofalje Sichter - Ming, Gornen (Die Waußer und ihr See, 500.—); Marie Bretscher, Winterthur („Der Wanderer gegen Abend“, 500.—).

Frauen in hohen Nestern.

An der Londoner Handelskammer.

Der Londoner Handelskammer gehören derzeit 14 Frauen an — eine Zahl, die von der geschätzten Stellung Genossin abgibt, die die Engländerin sich im wirtschaftlichen Leben ihres Landes errungen hat. Lady Rhonda ist Direktor und Mitglied des Aufsichtsrates mehrerer großer Schiffahrtsgesellschaften und Grundbesitzbesitzerinnen; sie ist nicht nur eine der Herausgeberinnen der Zeitschrift „Time and Tide“ sondern auch Vice-Präsidentin des Verlanges gleichen Namens. Lady Helen, die bekannte Fliegerin, ist Mitglied der Abteilung für laumännlichen Flugweien der Handelskammer. Frau von Maale steht an der Spitze eines großen Tabakkonzerns. Mitglied des Schiedsrichters der Handelskammer ist Frau Solter, die in der City eine angesehene Handelschule mit Stellenvermittlung und Ueberlegungs-bureau leitet.

### Flechten

oder Art auch Flechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Flechtensalbe „Wera“, Preis kleiner Topf Fr. 4.—, gr. Topf Fr. 5.—. Zu beziehen durch die Apotheke Flora, Glarus.



Dieses Zeichen bürgt für Schweizerware

Schweizerware kaufen, heisst Arbeit schaffen

**Merker KAFFEE ZURÜCK**

WINN UND WIEDER PROBIERE ICHS ANDERSWO KOMME ABER STETS WIEDER ZUM Merker